

1978

M

419+

Del zu Ka 911

angef. 1) Del zu Ka 911

2) 00

3) Del zu Ka 911

4) 00 Ka

18
Das verloschene Licht
In der gelehrten Welt

Wolte
Ben dem Grabe
Des

Wohlgebohrnen Herrn

Herrn Christian
THOMASII

Weitberühmten JCTI,

Königl. Majestät in Preussen hochbetrauten
Rheinden-Raths, wie auch hochberühmten DIRE-
CTORIS und PROFESSORIS PRIMARII auf der
Königl. Friedrichs Universität und SENIORIS, wie auch der
Juristen FACULTÆT ORDINARII &c.

Als Derselbe

Anno M. DCC. XXVIII. den 23. Sept.

Im 74ten Jahre Seines Alters das Zeitliche mit dem
Ewigen verwechselt

Vorstellen
Und Gegen

Die Hochbetrübtte Sendtragende
Vornehme FAMILIE

Seine schuldige Condolenz ablegen

Johann Ehrenfried Schackwitz
PROF.

H A R T E /

Gedruckt bey Johann Brunerten / Universitäts- und Raths-Buchdrucker.

AK



S

D löschst Dein großes Licht, Du Hoch-
betrübtet Haus,
Das der gelehrten Welt und Dir bisher
geschienen,
Runnebro durch den Todt in unsern
Mauern aus,

Und hört im sterben auf durch seinen Glanz zu dienen.

Ich schaue den Verlust zugleich mit Behmuth an,
Nachdem ich oftmahls mit Freuden angesehen,

Was dieser große Mann geraume Zeit gethan,
Und wie durch Seinen Dienst mehr als zu viel geschehen.

Sein aufgeweckter Geist war als ein helles Licht,
Das alle Finsterniß der langen Nacht vertreibt,
Und als ein Sonnen-Strahl, der dicke Nebel bricht,
So lange die Vernunft in ihren Schranken bleibet.

Wie manches Vorurtheil hat Er der Welt entdeckt,
Darinnen viele noch gleich blinden Eulen leben,

So bald Sein kluges Haupt die Fackel angesteckt,
Und einem PHARUS gleich von weiten Licht gegeben.

Er war ein MARIUS und VARRO dieser Zeit,
Die jenes Römer Volk gelehrte Männer nannte;
Ein anderer MUTIUS, der mit Gelehrsamkeit
Gleich einem Lichte schien und nur vor andre brannte.
Er hat den ersten Grund zu diesem Musen-Sitz,
Durch Seine Wissenschaft, mit andern dargelegt.
Die Groß-Muth war Sein Schild, worauff des Neides
Bliß

Oft unversehens fällt, doch nur vergebens schläget.

Hier fand der Theure Struck FRIDRICIANENS
Glück,

Der als ein Steuer-Mann das erste Ruder führte,
Und die gelehrte Zahl, durch manches Meisterstück
Von seiner Seltenheit mit ULPIANO zierte.

Nach diesem ward die Last Demselben aufgelegt,
Den die gelehrte Welt aus vielen Schriften kenneht,
Izt aber in das Grab zu der Verwesung trägt,

Wo noch Sein hohes Lob wie helle Lampen brennet.

Denn diesen letzten Dienst bewies das Alterthum,

Da man ein Todten-Licht in dunkle Gräfte brachte,

Und des Verstorbenen verdienten Ehren-Ruhm

Durch dieses Bild bekant nach ihrem Tode machte.

Erlaube mir demnach, Du Hochgelahrter Mann,

Daß meine Danckbarkeit Dein Grab mit Thränen netzet,

Und weil ich auf der Welt Dich nicht mehr sehen kan,

Dir meine treue Hand dergleichen Denckmahl setzet.

Die Weißheit war Dein Licht, das unvergleichlich schien,

Und einem jeglichen zu Dienste stehen muste,

Drum konte reich und arm Dein Herz zu Rathe ziehn,

Weil man vorlängst die Krafft von Deinem Feuer wuste.

Du nahmest als ein Licht an Glanz und Ehren zu,

Der König war Dir hold durch viele Gnaden-Zeichen.

Dein angewöhnter Fleiß war immer ohne Ruh,

Drum warest Du mit Recht der Sonne zu vergleichen;

Die Tag und Nacht entbrant, durch ihren Eher-Creis geht,

Und diesen schnellen Lauff in unsern Augen endet,

So bald ihr helles Licht sich nach den Wellen dreht,

Und zu der Unterwelt mit seinen Strahlen wendet.

Dies Bildniß hat uns auch Dein Sterbe=Tag gezeigt,
An welchem Deine Krafft, doch nicht Dein Ruhm vergangen,
Wenn sich Dein müdes Haupt zu Seiner Ruhe neigt,
Hingegen dort Dein Geist zu leuchten angefangen.

Da wird Dein schönes Licht ganz unauslöschlich seyn,
Das vier und Siebzig Jahr in dieser Welt geblieben,
Denn alle Dunkelheit wird durch den Sonnenschein
Der frohen Ewigkeit den Augenblick vertrieben.

Muß gleich Dein Leib erblaßt im finstern Grabe ruhn,
Und Dessen Lebens=Del in dieser Zeit vergehen,
So weiß doch Gottes Hand die Gräber auffzuthun,
Da wird Er dermahleinst verkläret aufferstehen.

Drum, Hochbetrübtteste, vergeßt die Tröstung nicht,
Und rufft gelassen aus: ob wir im finstern sitzen,
So bleibet doch der Herr das allerbeste Licht,
Der wird uns auch nunmehr durch seine Macht beschützen.

Dir aber, Seligster, wird tausendt Danck gesagt,
Vor alles, was ich hier von Deiner Huld genossen,
Und noch zu guter Letzt von mir Dein Todt beklagt,
Der uns ein großes Licht in finstre Grufft verschlossen.



78 M 419

ULB Halle 3
001 514 466



VD 18

96.





Das verloschene Sicht In der gelehrten Welt

Wolte
Bey dem Grabe
Des

Wohlgebohrnen Herrn

Herrn Christian THOMASII

Zeitberühmten JCTI.

Königl. Majestät in Preussen hochbetrauten
Beimden Rathß, wie auch hochberühmten DIRE-
TORIS und PROFESSORIS PRIMARIJ auf der
Königl. Friedrichs Universität und SENIORIS, wie auch der
Juristen FACULTÆT ORDINARIJ &c.

Als Derselbe

Anno M. DCC. XXVIII. den 23. Sept.

am 74ten Jahre Seines Alters das Zeitliche mit dem
Ewigen verwechselt

Vorstellen
Und Gegen

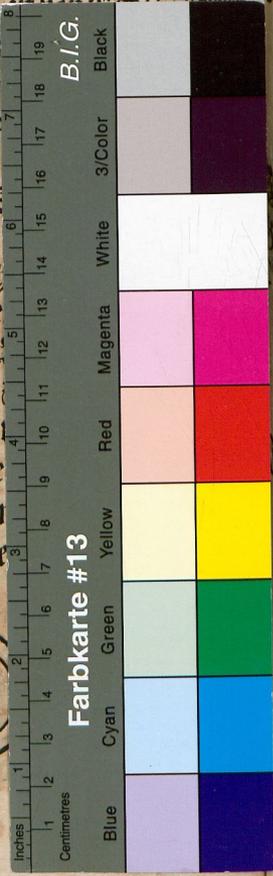
Die Hochbetrübtte Seyndtragende Vornehme FAMILIE

Seine schuldige Condolenz ablegen

Johann Ehrenfried Schackwitz
PROF.

H A R T E /

Bedruckt bey Johann Grunerten / Universitäts- und Rathß-Buchdrucker.



ielen Wunder zu?
icht zu Seiner Ruh
nen wird getragen,
recht beklagen.
i Schriften sieht,
Künste zieht,
rheit hat erfunden,
ebunden,
gesehen,

